

Beschreibungen neuer Pharyngognathen.

Ein Beitrag zur Kenntniss der Fische des philippinischen Archipels

von

Dr. OSCAR CARTIER,

Assistenten und Prosector des zoologisch-zootomischen Instituts.

VORBEMERKUNG.

Die hier beschriebenen Pharyngognathen (Acontopterygii pharyngognathi *Günth.*) machen einen Theil der von Herrn Prof. *Semper* auf den Philippinen gesammelten Fische aus und bestehen in 15 neuen Arten, von denen fünf der Familie der Pomacentridae, zehn der der Labridae angehören und zwar zwei der Gruppe der Choeropina, sechs den Julidina und zwei den Scarina. Ausserdem sind aus der ersten Familie einige zweifelhafte, neue oder bis jetzt ungenügend beschriebene Arten und Varietäten besprochen.

In der Untersuchung und Beschreibung bin ich in engem Anschluss an Dr. A. *Günther's* ausgezeichneten Catalogue of the Fishes in the British Museum, London 1859 sq. verfahren. Auf die l. c. Pref. p. V. angegebenen Messungsmethoden beziehen sich die in den Beschreibungen angegebenen Maasse.

In der Zahl der Schuppen der L. transv. (longitudinale Schuppenreihen) ist die Schuppenreihe der Lin. lat. nicht inbegriffen und wird durch den Querstrich bezeichnet.

Würzburg, 4. Juni 1873.

D. V.

Amphiprion boholensis n. sp.

D. $\frac{10}{17}$; A. $\frac{2}{12}$.

Grundfarbe des Körpers grünlichbraun; 3 weisse Querbänder auf demselben, ein vorderes um den Kopf, ein mittleres, und ein hinteres um

den Schwanz; die beiden ersten sind schwärzlich gerandet; das vorderste, breiteste Band zieht sich etwas vor der Rückenflosse über den Nacken und erstreckt sich in schiefer Richtung nach unten und vorn an die Kehle, wo es in 2 sich berührende, spitze Enden ausläuft. Sein vorderer Rand ist gerade, sein hinterer nach rückwärts schwach convex. Das mittlere Band zieht sich von der halben Höhe der zwei letzten Stacheln der Rückenflosse an gerade abwärts und schlägt sich vor der Afterflosse um die ventrale Seite des Körpers herum. Es ist nach vorn schwach convex, nach hinten entsprechend concav und nicht verlängert. Seine Breite beträgt ungefähr $\frac{2}{3}$ von der des vorderen Bandes. Das hinterste, schmalste Band zieht sich um den Schwanztheil des Körpers. Sämmtliche Flossen sind ungefärbt, transparent, die Schwanzflosse abgerundet. Von den Stacheln der Rückenflosse ist der fünfte der längste, die folgenden nehmen an Länge etwas ab.

Die Schuppen sind klein.

Die Höhe ¹⁾ beträgt $\frac{1}{3}$ der ganzen Körperlänge. Der Durchmesser des Auges ist etwas grösser als die Länge der Schnauze. Die Länge des Kopfes ist etwa $4\frac{1}{2}$ mal in der ganzen Körperlänge enthalten.

Von Bohol.

1 Exemplar von 37 Mm. Länge.

Dascyllus reticulatus Rich.

Dieser jetzt zu besprechende Fisch ist von *Sir J. Richardson* in den Reports on the Ichthyology of the Seas of China and Japan²⁾ als *Heliases reticulatus* beschrieben worden (vgl. *Günther Cat. IV. p. 14*), gehört aber, wie Dr. *Günther* nach *Richardson's* Beschreibung richtig bemerkt, zum Geschlecht *Dascyllus*. Weiter aber bemerkt er: The typical specimens appear to be lost; — this fish — — appears to be identical with *D. xanthosoma*. Allein der Fisch ist durch *Rich's* genaue Angaben wohl charakterisirt, und namentlich die durch die braunen Schuppenränder hervorgebrachte netzförmige Zeichnung des Körpers sofort in die Augen fallend. Ich füge ausserdem noch Folgendes bei: „Bei den mir vorliegenden, wohl erhaltenen (2) Exemplaren ist die Grundfarbe des Körpers lichtgrau. Die Bauchflossen sind schwärzlich. Der die Stacheln enthaltende Theil der Rücken- und Afterflosse ist dunkelbraun gefärbt und

¹⁾ In der Höhe des Körpers ist die Breite der Rücken- (und After-) Flosse nicht mitgerechnet.

²⁾ Report of the Fifteenth Meeting of the British Association, London 1846.

dadurch von dem weichen Theile scharf abgegrenzt, der mit seiner Basis beinahe senkrecht steht. Die Schwanzflosse ist gegabelt. Die Höhe beträgt die Hälfte der Körperlänge, die Länge des Kopfes $\frac{1}{4}$. Der Durchmesser des Auges ist beinahe das Doppelte der Länge der Schnauze. Die Verwandtschaft mit *D. xanthosoma* Bleek. wird jedoch, ausser der Uebereinstimmung in der Zahl der Flossenstrahlen und der Schuppenreihen noch dadurch dokumentirt, dass zwischen dem Anfangstheil der Rückenflosse und der Brustflosse in einer bandartigen Zone die netzförmige Zeichnung dunkler ist. Darnach muss *D. xanthosoma* Bleek. 4) entweder als Varietät von *D. reticulatus* Rich. angesehen werden oder man muss letztere als eigene Art gelten lassen.

Die vorliegenden 2 Exemplare sind von 53 Mm. und 46 Mm. Länge und stammen von Ubay (Bohol).

Pomacentrus ovoides n. sp.

D. $\frac{13}{12}$; A. $\frac{2}{13}$; L. l. 30; L. tr. $\frac{4-5}{9}$.

Die Körperhöhe ist etwas weniger als $2\frac{1}{2}$ mal in der Länge (ohne C.) enthalten, die Länge des Kopfes etwas weniger als 4 mal. Der Durchmesser des Auges ist grösser als die Länge der Schnauze.

Die Schwanzflosse ist gegabelt, die Lappen sind spitz und fadenförmig verlängert. Die vertikalen Flossen sind braun, z. Th. schwärzlich; D. und A. an der Basis heller, namentlich gegen das hintere Ende, mit Andeutung von weisslichen, punktförmigen Flecken. Das Präorbitale ist nicht gezähnt. Körperfarbe bräunlich, am Bauche heller, die Schuppen mit hellerem Rande. Stirne blau; hellblaue Flecken auf den Operkeln. Im obern Ansatzwinkel der Brustflosse ein schwarzer rundlicher Fleck.

Der zierliche Umriss des Körpers hat eine regelmässige, ellipsoide Form, indem das Kopfprofil das Körpéroval harmonisch abschliesst.

Von Bohol und Cavite.

Zwei Exemplare von 10 Cms. und 9 Cms. Länge.

Pomacentrus punctato-lineatus n. sp.

D. $\frac{13}{13}$; A. $\frac{2}{13}$; L. l. 28; L. tr. $\frac{3}{9}$.

Die Länge des Körpers (ohne die Schwanzflosse) beträgt etwas mehr als das Doppelte der Höhe. Der Durchmesser des Auges übertrifft die

3) P. Bleeker, Bydrage tot de kennis der ichthyologische Fauna van de Banda-eilanden in Natuurkundig Tydschrift voor Nederlandsch Indië. 1851.

Länge der Schnauze. Die Länge des Kopfes ist $3\frac{2}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Schw. Fl.) enthalten.

Die Schwanzflosse ist gegabelt. Die Stacheln der Rückenflosse nehmen nach rückwärts an Länge etwas zu.

Die Zeichnung des Körpers ist eine zierliche und charakteristisch. Von der Oberlippe aus verlaufen zwei feine, bläulich-weiße, punctirte Linien über Stirn und Nacken bis zum Anfang der Rückenflosse. Auf dem Schwanzrücken liegt unmittelbar hinter der Rückenflosse ein weisser, hinter ihm ein grösserer schwarzer Fleck. Ein zweiter schwarzer Fleck ist im obern Winkel des Operculum vorhanden. Bläulich-weiße punctirte Linien ziehen vom Maule theils zum Auge, theils unterhalb desselben vorbei. Bauchflossen und Afterflosse sind schwarz, letztere mit eingestreuten weissen Punkten.

Die Rückenflosse ist an der Basis der Stacheln schwärzlich; die Stacheln sind mit einem ebenso gefärbten Fähnchen ausgestattet. Das schwärzliche Feld der Rückenflosse endet auf den Gliederstrahlen mit einem zungenförmigen Fortsatz, der von weissen Punkten eingefasst ist.

Die Körperfarbe ist bei den 3 vorhandenen Exemplaren verschieden, bei dem einen, wohlconservirten braun mit hellerem Rande der Schuppen, bei den zwei andern, die einen grossen Theil der Schuppen verloren haben, in Grau übergehend.

Länge 57 Mms., 46 Mms. und 55 Mms.

Von Bohol.

Pomacentrus pavo Bl. var.?

Das vorliegende, kleine Exemplar (45 Mms.) weicht von dem Typus der Art in seinem Höhen- und Längenverhältniss ab, wie man beim ersten Anblick erkennt. Günther gibt dasselbe als $\frac{1}{3\frac{1}{4}}$ oder $\frac{1}{3\frac{1}{3}}$ an, während dieses Exemplar $\frac{1}{2\frac{1}{2}}$ aufweist, eine Differenz, die nicht auf Rechnung der etwas beschädigten Schwanzflosse gesetzt werden kann, wie bei der Vergleichung mit einem typischen Exemplar der erste Blick lehrt. Wir haben hier wahrscheinlich ein Jugendstadium des Fisches vor uns, woraus hervorgeht, dass auch auf das eben besprochene Merkmal nicht zu grosses Gewicht gelegt werden darf, wie man etwa nach Günther's synoptischer Uebersicht der Pomacentrusarten (Cat. Brit. Mus. vol. IV. p. 16) sich berechtigt glauben könnte, wo gerade dieses Verhältniss benutzt ist.

Das vorliegende Exemplar stammt von Cebu.

Pomacentrus n. sp.?D. $\frac{13}{12}$; A. $\frac{2}{12}$; L. 1. 26—27.

Auch dieses Exemplar macht den Eindruck eines im Jugendstadium stehenden Thieres. Die Körperlänge (absol. 63 Mms.) beträgt ungefähr dreimal soviel als die Höhe. Das Infraorbitale ist fein gezähnt.

Die Rücken- u. Afterflosse sind etwas verlängert zugespitzt. Die Schwanzflosse ist gegabelt, die Lappen zugespitzt.

Die Körperfarbe ist lichtbräunlich. Ein breites schwarzes Band beginnt auf den 6 hintern Stachelstrahlen der Rückenflosse und zieht sich mit verwaschenen Rändern bis gegen die Mitte jeder Körperseite, wo es verschwommen aufhört. Unterhalb des Auges sieht man eine weisse Linie und ebensolche Punkte. Ausserdem ist die Umgebung des Afters schwarz und liegt ein schwarzer Fleck auf dem obersten Theil der Iris.

Von Cebu.

Pomacentrus taeniurus Bleek. var.

Von dieser Varietät sind zwei wohlerhaltene Exemplare vorhanden. Sie weichen von der in *Günther's Catal. Brit. Mus. IV. p. 22* gegebenen Charakteristik obiger Art nur in der Färbung ab, indem die Schuppen einen braunen Fleck im Centrum zeigen; während Flecke von weisslicher Farbe nur am Schwanz und bei dem einen Exemplar auch am Bauche zu bemerken sind. Bei dem andern Exemplare tritt manchmal an die Stelle des braunen Flecks ein schwärzlicher.

Es ist jedoch beizufügen, dass nicht nur die Lappen der Schwanzflosse, sondern auch Rücken- und Afterflosse nach hinten zugespitzt und fadenförmig verlängert sind. Ausserdem findet sich bei dem einen Exemplar an den Grenzlinien des dunklen und hellen Theils der Schwanzflosse eine Reihe kleiner, weisser Punkte.

Fundort: Ubay (Bohol).

Länge der Exemplare 7 Cms. und 8 Cms.

Glyphidodon mutabilis n. sp.D. $\frac{13}{13}$; A. $\frac{2}{14}$; L. 1. 25; L. tr. $\frac{3}{9}$ (4?).

Diese Art ist dem *Glyphidodon bonang* Bleek. sehr ähnlich. Sie hat dieselbe Färbung und Zeichnung des Körpers, dieselbe Beschaffenheit der Schwanzflosse. Die Abweichungen finden sich im Höhen- und Längenverhältniss, in der Zahl der Gliederstrahlen der D. und A. und in der Zahl der Schuppenreihen auf dem Körper. Die Höhe ist in der Körper-

länge (ohne Schwanzflosse) $1\frac{7}{8}$ mal enthalten; ganz junge Individuen sind verhältnissmässig etwas länger, doch sinkt die Verhältnisszahl bei den mir vorliegenden Exemplaren nicht unter $1\frac{5}{6}$.

Der schwarze, weiss eingefasste Fleck an der Basis der letzten Gliederstrahlen ist auch bei dem grössten Exemplare sehr deutlich. Ausserdem finden sich zu beiden Seiten des Kopfes zahlreiche, bläulich-weiße Striche und Flecken; von ersteren setzen sich zwei auf die Iris fort und umfassen die Pupille zangenartig, was namentlich bei den jungen Individuen deutlich ist.

Bei letzteren ist von allen Flossen nur der vordere Theil der Dorsal- und Brustflosse schwärzlich gefärbt. Der schwarze Fleck an der Brustflosse ist noch nicht sichtbar, dagegen finden sich am Körper zerstreute, weisse Fleckchen, namentlich gegen den Rücken hin.

Von Cebù.

Vier Exemplare, deren Länge 7,5 Cm., 6,5 Cm., 4,7 Cm. und 4,5 Cm. beträgt.

Glyphidodon taenioruptus n. sp.

D. $\frac{13}{13}$; A. $\frac{2}{13}$; L. l. 25; L. tr. $\frac{2}{8}$.

Die Höhe des Körpers ist $2\frac{4}{5}$ mal in dessen Länge enthalten. Die Entfernung des Auges von der Oberlippe, am Mundwinkel ist halb so gross, als der Durchmesser des Auges, welcher die Länge der Schnauze wenig übertrifft. Die Schwanzflosse ist ausgerandet, Rücken-, After- und Bauchflossen sind schwärzlich.

Der Körper ist braun, die Schnauze blau. Ein weisses Band zieht sich, zwischen dem sechsten und siebenten Stachel der Rückenflosse beginnend, zu beiden Seiten des Körpers gerade abwärts bis zum obern Rande der Brustflosse. Auf dem Schwanzrücken liegt ein weisser Fleck.

Ein Exemplar von Bohol.

Länge 7 Cm.

Glyphidodon cingulatus Kner. var. an n. sp.?

Diese Art wurde von R. Kner in den Sitzungsberichten der k. Akad. d. Wissenschaft. in Wien, Bd. 56. 1. pag. 725, beschrieben und abgebildet¹⁾. Das mir vorliegende kleine Exemplar von 28 Mm. Länge weicht

¹⁾ Der im Text als *Glyph. cingulatus* beschriebene Fisch wird daselbst irrtümlich als Fig. 7 der Taf. bezeichnet. Es ist Fig. 2 die entsprechende Abbildung, aber auf der Tafel als *Glyphodon albocinctus* aufgeführt. Einer dieser Doppelnamen muss daher gestrichen werden.

hauptsächlich nur darin ab, dass es auf den hintersten Stacheln der D. einen ziemlich grossen tiefschwarzen Fleck trägt.

Von Ubay (Bohol).

Choerops Maeander n. sp.

D. $\frac{13}{7}$; A. $\frac{3}{9}$; L. l. 26—27; L. tr. $\frac{3}{9}$.

Praecoperculum fein gezähnt; ein hinterer Eckzahn ist nicht vorhanden. Kopf etwas länger als hoch. Die Körperhöhe ist in der ganzen Länge dreimal, in der Jugend etwas mehr als dreimal enthalten. Färbung: Basis der Brustflosse schwärzlich. Rücken- und Afterflosse mit schwärzlichen, unregelmässigen Flecken. Auf der D. in der Gegend des letzten Stachels und ersten Gliederstrahls ein schwarzer Ring. Bauchflossen mit einer breiten weissen Randbinde. Schwanzflosse abgestutzt und, ebenso wie die Brustflossen, transparent.

Körperfarbe braun. Eine weisse Binde an der Kehle von einem Mundwinkel zum andern. Dahinter bei jungen Individuen eine zweite, die später in eine diffuse, weisse Färbung der Kehle übergeht. Auf dem Rumpf drei weisse Querbinden mit verwaschenen Rändern. Die erste beginnt auf dem 4. und 5. Stachel der D. und ist gerade oder nach hinten leicht convex. Die zweite beginnt auf dem 9. und 10. Stachel und ist nach vorne etwas convex, ebenso wie die dritte, welche auf der Grenze zwischen Schwanz und Rumpf liegt. Alle drei Binden anastomosiren gegen die Bauchseite zu und bilden ein undeutliches, grossmaschiges, unregelmässiges Netzwerk.

Von Cebu.

Sechs Exemplare von 6,7 Cm., 6,4 Cm., 6,2 Cm., 6,0 Cm., 4,8 Cm., 3,9 Cm.

Choerops unimaculatus n. sp.

D. $\frac{13}{7}$; A. $\frac{3}{10}$; L. l. 27; L. tr. $\frac{3\frac{1}{2}}{9}$.

Die Körperhöhe ist $3\frac{1}{3}$ bis $3\frac{1}{2}$ mal in der ganzen Länge enthalten. Kopf etwas länger als hoch. Praecoperculum fein gezähnt. Kein hinterer Eckzahn.

D. bräunlich, A. mit Andeutung von bräunlichen Flecken oder Bändern, C. abgestutzt. Auf dem hintern Theil des Rückens ein schwärzlicher, rundlicher Fleck, der auf die Rückenflosse vom 12. Stachel bis zum ersten Gliederstrahl übergreift. Körperfarbe einformig lichtbräunlich.

Von Cavite.

Zwei Exemplare von 5,7 Cm. und 5,1 Cm. Länge. (Jugendstadium?)

Cheilinus rostratus n. sp.¹⁾

D. $\frac{9}{10}$; A. $\frac{3}{8}$; L. 1,19; L. tr. $\frac{2}{6}$.

Die Körperhöhe ist in der ganzen Länge etwas mehr als dreimal enthalten und übertrifft etwas die Länge des Kopfes. Die Stirne ist eingedrückt, die Schnauze spitz; die Lippen sind ziemlich stark gewulstet. Der Durchmesser des Auges ist in der Länge der Schnauze anderthalbmal enthalten. Der ganze Körper ist mit dunkleren, länglichen, senkrecht gestellten Flecken bedeckt, die eine Anordnung in breiten Querbinden erkennen lassen. Auf den Flossen (mit Ausnahme der Brustflosse) treten sie als unregelmässige Querbänder auf. Kopf und Lippen sind ebenfalls gefleckt; ersterer ist ausserdem jederseits mit 3 schmalen Längsstreifen ausgestattet, von denen zwei das Auge durchsetzen, der dritte hart am untern Augenrande liegt.

Schwanzflosse rundlich abgestutzt; Röhrrchen der Seitenlinie einfach.

Von Cebü.

Zwei Exemplare von 8,8 Cm. und 6,9 Cm. Länge.

PlatyGLOSSUS pseudogramma n. sp.

D. $\frac{9}{11}$; A. $\frac{3}{11}$.

Dieser Fisch hat grosse Aehnlichkeit mit *PlatyGLOSSUS pyrroGRAMMA* Schleg., ist aber durch eine geringere Anzahl der Gliederstrahlen der D. und A., durch andere Dimensionen des Körpers und durch eine geringe Abweichung der Zeichnung charakterisirt. Die vorliegende Art ist, trotz der geringern Zahl der Gliederstrahlen der D. und A., von gestreckterer Körperform als die *Schlegel'sche* Art, indem die ganze Länge mehr als das Fünffache der Höhe beträgt. Die Kopflänge ist etwa 5 mal in ersterer enthalten. Der Durchmesser des Auges ist etwas kleiner als die Länge der Schnauze. Die beiden braunen Rückenbänder fliessen vor der D. zusammen, ohne eine zur Schnauze reichende Spitze zu bilden. Schwanzflosse fast gerade abgestutzt.

Von Ubay (Bohol).

Länge des einzigen Exemplars 8,5 Cm.

¹⁾ Von *Bleeker* ist in der *Niederländische Tydschrift voor der Dierkunde* III. 1865 *Cheilinus melanopleura* n. sp. aufgestellt worden, (dessen Beschreibung ich nicht vergleichen konnte.

PlatyGLOSSUS reticulatus n. sp.

$$D. \frac{9}{12}; A. \frac{3}{12} (2?); L. l. 27; L. tr. \frac{3}{7}.$$

Die Körperhöhe ist in der Länge $4\frac{1}{3}$ mal enthalten und kommt der Länge des Kopfes gleich. Ein hinterer Eckzahn. Sämmtliche Flossen sind weisslich-transparent, die Schwanzflosse abgerundet. Auf dem lichten Grunde der Haut ein bräunliches Netzwerk mit grösstentheils kreisrunden Maschen. Ein schwärzlicher Fleck im obern Ansatzwinkel der Brustflosse, ein zweiter schwächerer hinter dem Auge.

Die Schuppen sind von mittlerer Grösse, die Röhren der Seitenlinie verästelt.

Von Cebù.

Zwei Exemplare von 6,7 Cm. und 7,5 Cm. Länge.

PlatyGLOSSUS alternans n. sp.

$$D. \frac{9}{11}; A. \frac{2}{11}; L. l. 25-26; L. tr. \frac{3}{9}.$$

Die Höhe ist gleich der Länge des Kopfes und in der ganzen Körperlänge $4\frac{1}{3}$ mal enthalten. Die Flossen sämtlich transparent; Schwanzflosse schwach rundlich abgestutzt. Kein Fleck, weder in der Achsel noch auf der D. Körperfarbe der dorsalen Hälfte lichtbraun, der ventralen weisslich. Unmittelbar unterhalb der Seitenlinie zwei bis drei Reihen alternirender, kurzer, dunkelbrauner, vertikaler Striche, welche so ein Band bilden von dem obern Theile der C. bis zum hintern Augenrande. Von der Oberlippe zum Auge verläuft ein breiter, hellblauer Streifen. Ausmündungsröhren der Seitenlinie einfach. Ein hinterer Eckzahn vorhanden.

Zwei Exemplare von Cebù und Panglao von 8,3 Cm. und 7,0 Cm. Länge.

PlatyGLOSSUS ubayensis n. sp.

$$D. \frac{9}{12}; A. \frac{3}{12}; L. l. 26; L. tr. \frac{2\frac{1}{2}}{9}.$$

Die Höhe ist in der ganzen Körperlänge etwas über viermal enthalten. Ein hinterer Eckzahn ist im Mundwinkel vorhanden. Ein schwarzer kleiner Fleck liegt im obern Ansatzwinkel der Brustflosse, ein schwärzlicher, vertikaler Streifen hinter dem Auge. Ueber der Mittellinie jeder Körperseite stehen 3 silberweisse, unregelmässige, kleine Flecke, der erste unter dem hintersten Dorsalstachel, der zweite unter dem fünften und der dritte unter dem neunten Gliederstrahl der D. Die Flossen sind weisslich

transparent, die Schwanzflosse abgerundet. Röhren der Seitenlinie verzweigt.

Von Ubay (Bohol).

Länge des Exemplars 8,0 Cm.

Julis truncatus n. sp.

D. $\frac{8}{13}$; A. $\frac{3}{11}$; L. l. 27; L. tr. $\frac{2(2\frac{1}{2}?)}{9}$.

Die Höhe ist in der Länge $4\frac{2}{3}$ mal enthalten. Sämtliche Flossen sind transparent; die Schwanzflosse ist kurz und fast gerade abgestutzt, nicht gespalten. Auf der D. liegt zwischen dem zweiten und vierten Gliederstrahl ein brauner Fleck, ein zweiter, unregelmässiger zu beiden Seiten des Schwanzes. Ein schwach angedeuteter dunkler Punkt am obern Ansatzwinkel der Brustflosse. Ueber der Oberlippe 2 kleine braune Querstriche. Auf den Seiten des Kopfes mehrere bläuliche Längsbinden. Körperfarbe lichtbräunlich. Mündungsröhren der Seitenlinie gegabelt.

Ein offenbar noch unerwachsenes Exemplar von Cebù.

Länge 6,7 Mms.

Pseudoscarus margaritus n. sp.

D. $\frac{9}{10}$; A. $\frac{2(3?)}{9}$; P. 15; L. l. 25.

Verhältniss der Höhe zur Länge 1 : 3.

Die Schwanzflosse ist schwach rundlich abgestutzt. Zähne weisslich; kein hinterer Eckzahn im Mundwinkel.

D., C., A. und V. schwärzlich-violett, die zwei innern Strahlen der letztern weiss.

Auf dem braunen Grunde des Körpers stehen jederseits drei Reihen silberweisser Flecken, die letztern unter sich in ziemlich grossen Abständen. Ein bis zwei ähnliche Flecken auf den Seiten des Schwanzes.

Von Cebù.

Länge des einzigen Exemplars 8,5 Cm.

Pseudoscarus n. sp.?

Zwei kleine Exemplare von 63 Mm. und 57 Mm. Länge. Die Zähne sind weisslich, ohne hintere Spitze. Schwanzflosse abgestutzt. Die Höhe ist in der ganzen Länge $3\frac{2}{3}$ mal enthalten. Farbe des Körpers und der Flossen gleichförmig braun. Einzelne Flecken an der Basis der A. und D. sind kaum angedeutet.

D. $\frac{9}{10}$; A. $\frac{2}{9}$; L. l. 22.

Von Cebù.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Zoologisch-Zoatomischen Institut in Würzburg](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Cartier Oscar

Artikel/Article: [Beschreibungen neuer Pharyngognathen. 168-178](#)